Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 68 (1929-1930)

Rubrik: Naturchronik 1929

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NATURCHRONIK 1929

Die *Witterung* des Januars war andauernd kalt. Es fiel reichlich Schnee und blieb die Schneedecke auch im Tale den ganzen Monat hindurch erhalten.

Am 16. mittags wirbelte ein heftig einsetzender Nordwind in Chur die lockeren Schneemassen in mächtigen Staubwolken von Dächern und Bäumen. Es bot dieses *Schneetreiben* ein eigenartiges Naturschauspiel.

Am 21. abends 9 Uhr konnte man von Chur aus um den *Mond* einen *„Hof"* als farbig leuchtenden Ring von außergewöhnlich großem Umfang beobachten.

In Grüsch (Prätigau) hielt sich am 26. und 27. Januar in nächster Nähe des Dorfes ein Flug von 26 Stück *Schneegänsen* (Moorgans, Zuggans) auf, ein aus dem hohen Norden stammender Vogel.

Außerordentlich strenge *Kälte* brachte der *Februar*. Besonders die Tage vom 11. bis 15. wiesen Tiefstände der Lufttemperatur auf, wie sie nach den Angaben der Meteorologischen Zentralanstalt in der Schweiz seit hundert Jahren nicht vorgekommen sind. In Chur registrierte die meteorologische Station am 12. Februar morgens —21,2° C. In Maienfeld auf der Station der S. B. B. sank die Kälte am 12. morgens 7½ Uhr auf —30,5°, von Landquart und Trimmis wurde ein Tiefstand von —27° gemeldet, und auf der Brücke über die Landquart bei Felsenbach sollen an benanntem Tage sogar —35° gemessen worden sein.

Die schlimmen *Folgen* der großen Kälte blieben nicht aus. Für die Tierwelt entstand Nahrungsnot, der hauptsächlich viele Rehe und zahlreiche Vögel zum Opfer fielen. Schädigend wirkte die Kälte auch auf die Vegetation. Vielerorts konnte man an Bäumen klaffende Frostrisse sehen,

so an einzelnen Stämmen der Roßkastanien in den Anlagen von Chur. In Jenins ist die schöne, große Dorflinde gesprungen. Ebenfalls litten die Rebberge unter dem empfindlichen Frost. Besonders großer Schaden entstand allenthalben durch das Einfrieren der Wasserleitungen.

Der Monat März zeichnete sich aus durch andauernd schönes Wetter und äußerst geringe Niederschläge. Er zählte nicht weniger als 17 ganz helle Tage, und einzig am 23./24. und 25. fiel im Tale Regen. Die Lufttemperaturen waren tagsüber vorwiegend mild.

Um so unfreundlicher und niederschlagsreicher war dann der April, welcher nur zwei ganz helle Tage aufwies und an 11 Tagen Schnee und Regen brachte. Die Schneefälle herrschten vor. Am 7. morgens sank die Temperatur in Chur auf —4° C.

Mitte April begannen an den Spalieren Pfirsiche und Aprikosen zu blühen.

Sehr mild war der Mai, mit einzelnen Regenfällen und zeitweise starkem Föhndruck, der das Thermometer am 26. mittags in Chur auf + 26,6° C. steigen ließ.

Anfangs Mai blühten im Tale die Kirschbäume.

Etwas ergiebigere Niederschläge mit einzelnen Gewittern brachte der Juni, ebenfalls ein sehr milder Monat. Vom 1. bis 14. herrschte schwüles Föhnwetter.

Über eine bemerkenswerte *Naturerscheinung* war in der „N. B. Z.“ nachstehende Notiz enthalten: „Am 25. Juni konnte im Schanfigg ein Naturbild von seltener Schönheit beobachtet werden. Um 20.15 Uhr war, als bereits die Dämmerung im Tale vorherrschte, ein wunderbares *Abendleuchten* zu sehen. Die Spitzen der Berge waren von einem intensiven Rot übergossen, und die Schatten waren wie beim grellsten Sonnenschein scharf und deutlich abgegrenzt. Der herrliche Anblick dauerte 5 Minuten. Bis 21 Uhr leuchteten die Berge immer noch in einem rötlichen Schimmer, während ringsherum bereits alles in Nacht getaucht war.“

Der Juli brachte große Wärme und häufige Gewitter. Ein *Gewittersturm* von großer Heftigkeit tobte in Chur am

4. nachmittags. Er hat Dächern und Bäumen arg zugesetzt. In den Baumanlagen der Kantonsschule wurde der Japanische Götterbaum (Ailanthus glandulosa), der dort gestanden, zerrissen.

Vom 10. bis 24. herrschte eine Schönwetterperiode, die große Trockenheit zur Folge hatte. Am 23. mittags registrierte das Thermometer der meteorologischen Station Chur mit + 31,4 ° C. das Maximum der Jahrestemperatur.

Am 26. Juli ging über Tomils, Paspels und Trans ein heftiges *Hagelwetter* nieder. Auch in den Maladerser Bergen sowie am Hochwang und am Mattlishorn fiel Hagel.

Am 4. Juli, abends etwas nach 8 Uhr, sah man am nordöstlichen *Himmel* eine auffallende, eigenartige *Färbung*.

Im August hielten sich helle und trübe Tage so ziemlich die Waage. An 12. Tagen regnete es. Besonders ergiebig waren in Chur die Regenfälle vom 5., 9. und 19. mit Niederschlagsmengen von 18,5, 24,7 und 32,5 mm.

Der September 1929 gehört nach Bekanntgabe der Meteorologischen Zentralanstalt zu den *wärmsten Herbstmonaten*, die seit Bestehen regelmäßiger, exakter meteorologischer Beobachtungen in der Schweiz vorgekommen sind. Er zählte viele ganz helle Tage und nur zwei trübe. Er war sehr niederschlagsarm. In Chur regnete es einzig in der Nacht vom 6./7. und am 14.

Auch der Oktober blieb vorwiegend warm. Er brachte, im Gegensatz zum September, häufige Regenfälle. Am 20. morgens hatte Chur auch etwas Schnee, blieb aber von Frühfrösten den ganzen Monat hindurch verschont.

Erst der 6. und 7. November brachten den Churer Gärten morgens den ersten Reif. Im übrigen war die Witterung während des ganzen Monats November sehr mild und eher trocken.

Der Dezember war ein äußerst milder, aber sehr nasser Wintermonat. An 11 Tagen regnete es in Chur, und an vier Tagen fiel Schnee. Das Monatsmaximum der Temperatur wurde daselbst am 4. mittags mit + 15,8 ° C. und das Monatsminimum am 20. abends mit — 9,0 ° C. erreicht.

Am 15. Dezember, abends zwischen 7 und 8 Uhr, war von Chur aus ein *Mondregenbogen* von seltener Pracht sichtbar.

In einem Weinberg in Malans konnte der Besitzer am 12. Dezember noch eine Nachlese ausgereifter *Trauben* vornehmen.

C. Coaz.